

Niederfeld-Rundblick

Ausgabe 38

– Stadtteilzeitung –

Juni 2025

Bezahlbare Wohnungen gesucht Welche Lösungen könnten zu Erfolgen führen?

Es ist egal, wen man fragt: Alle sagen, wir brauchen ein größeres Angebot an bezahlbaren Wohnungen in Seligenstadt. Dabei gilt diese Einschätzung ja nicht nur lokal, in der öffentlichen Meinung scheint große Einigkeit zu herrschen, dass der Wohnungsmarkt in Deutschland stark angespannt ist, besonders in Städten und Ballungsgebieten. Seligenstadt liegt am Rande eines solchen Ballungsgebiets, nämlich im Einzugsbereich von Frankfurt, seit Jahrhunderten etablierter europäischer Handelsplatz, europäischer Verkehrsknoten und europäische Finanzmetropole. Schon deshalb wächst die Bevölkerungszahl in der Region seit Jahrzehnten kontinuierlich.

Aber was wird in der oben zitierten gängigen Aussage denn unter „bezahlbare Wohnungen“ verstanden? Was Wohnungssuchende bezahlen können, hängt doch ganz wesentlich von ihrer wirtschaftlichen Lage ab. Tendenziell haben es die wohlhabenden Interessenten leichter, für sie kommen mehr Angebote auf den Markt, denn das bringt den Investoren in der Immobilienbranche bessere Rendite. In ganz Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten das Angebot an Sozialwohnungen halbiert, das gilt auch hier in Seligenstadt.

Hinzu kommt, dass viele Wohnungssuchende zum Kreis wirtschaftlich schwächer gestellter Zuwanderer gehören. Sie verdienen ihr Geld in den schlechter bezahlten, aber notwendigen Service- und Hilfsjobs und können die teuren Wohnungen nicht bezahlen. Und in einer von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes herausgegebenen Information über eine repräsentative Umfrage wird festgestellt, dass 83 Prozent der Befragten der Meinung sind, bei der Wohnungssuche in Deutschland komme Diskriminierung aus rassistischen Gründen, wegen der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe oder der Herkunft aus einem anderen Land sehr häufig vor. Diese Entwicklung beschreibt nur einen Aspekt in der gesellschaftlichen Aufspaltung in arm und reich. Wenn wir das alles so geschehen lassen, kann es gefährlich werden für das Zusammenleben.

Sicher können wir alle vieles bewerkstelligen, um der Entwicklung entgegenzutreten. Aber welche könnten die drei wichtigsten Dinge sein, die wir tun sollten?

1. Wir sollten in der Politik diejenigen unterstützen, die nicht nur für die Macht des Geldes kämpfen, sondern auch den sozialen Ausgleich als Ziel haben. Was passiert, wenn das Ziel des sozialen Ausgleichs wegbricht, können wir bereits jetzt und zukünftig noch deutlicher in den USA beobachten.

2. Wir sollten Projekte unterstützen, die sinnvolle Hilfen anbieten. Auch in Seligenstadt gibt es ein solches Projekt zur Wohnungssuche, es heißt „Wohnraumberatung“ und wird von der Caritas in der Wohnraumberatungsstelle in



Wohnen im Grünen in der Berliner Straße im Niederfeld.

Foto: Franz Roski

der Jakobstraße 5 angeboten (siehe Artikel auf Seite 2).

3. Wir sollten uns auch selbst fragen, was wir tun können. In Wiesbaden gibt es zum Beispiel

seit geraumer Zeit eine private Initiative zum Wohnungsaustausch, die gut zu funktionieren scheint. Denn mit veränderten Lebenssituationen ändert sich häufig auch Bedarf an einer darauf angepassten Wohnung. Ein Austausch, im dem es nicht vordergründig um die Provision und Rendite geht, kann schon hilfreich sein. Wohnungsaustausch sollte auch von der Politik und von den Wohnungsgesellschaften unterstützt werden.

siehe auch Seite 3 Projekt Wohnraumberatung
Jürgen Schneider

– Vorwort –

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 20 Jahren gibt es jetzt den Niederfeld-Rundblick. Wir freuen uns, dass jetzt wieder eine neue gedruckte Ausgabe erschienen ist.

Gerne können Sie sich an dieser Zeitung beteiligen. Schreiben Sie Ihre Ideen an redaktion@niederfeld-rundblick.de oder überweisen Sie eine Spende für die Druckkosten auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Seligenstadt und Mainhausen - sie ist die Herausgeberin dieser Zeitung. Die Bankverbindung steht auf der letzten Seite.

Alle Neuigkeiten, die keinen Platz in dieser gedruckten Ausgabe hatten, finden unter www.niederfeld-rundblick.de. Dort sind auch alle bisher erschienenen Zeitungen anzuschauen.

Direkten Kontakt mit uns können Sie beim Rundblick-Fest am Freitag, 4. Juli auf dem Platz der Freundschaft aufnehmen. Und beim Stadtteilstfest am 13. September sind wir auch dabei.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Redaktion

Claudia Hegemann, Sabine Müller, Claus Ost, Karl-Heinz Riedel, Franz Roski, Jürgen Schneider

AUS DEM INHALT

Lisa Spitz, neue Schutzfrau vor Ort, stellt sich vor

Seite 2

Neu gewählter Erster Stadtrat Oliver Steidl im Gespräch

Seite 3

Im Gewerbegebiet: Autodoktor wird Euromaster

Seite 4

Stadtteil-Zeitung Niederfeld-Rundblick feiert 20. Geburtstag

Seite 5

Radwege ins Niederfeld und Rezept zum Ausprobieren

Seite 6

Gesund und lecker schmausen in der Kita Niederfeld

Seite 7

Schöne Aussichten: Veranstaltungen im Quartier

Seite 8

Rundblickfest zum Ferienbeginn

Am Freitag, 4. Juli, ist der letzte Schultag vor den Sommerferien – und die 38. Ausgabe des Rundblicks ist endlich erschienen. Das wollen wir feiern! Von 14 bis 17 Uhr gibt es auf dem Platz der Freundschaft Kuchen, Kaffee, Wasser, Wein, Apfelsaft, Musik und das Spielmobil des Kinderclubs. Alle sind eingeladen, dabei zu sein. Das ist eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen über Neuigkeiten aus dem Stadtteil und den Platz mit Leben zu füllen.

„Im Gespräch Hemmschwellen abbauen“

Lisa Spitz ist neue Schutzfrau vor Ort bei der Polizeistation Seligenstadt

Seit September 2024 ist Lisa Spitz die neue Schutzfrau vor Ort bei der Polizeistation Seligenstadt. Sie löst Lars Walther ab, der diese Funktion zuvor ausübte. Damit ist sie Ansprechpartnerin für die Belange der Bürger in Hainburg, Mainhausen und Seligenstadt zuständig – und damit auch für das Niederfeld.

Was bedeutet Schutzfrau vor Ort (SvO)? Schutzfrau und Schutzmann vor Ort sind ein Bestandteil von KOMPASS (KOMmunal ProgrAmm Sicherheits Siegel), einem Angebot des Hessischen Innenministeriums an die Städte und Gemeinden. Ziel dieses Programms ist es, die Sicherheit in den Kommunen zu stärken und Lösungen für Probleme vor Ort zu entwickeln. Mit einer detaillierten Liste von Maßnahmen soll erreicht werden, die Sicherheit in den Gemeinden zu verbessern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention.

Wir wollten Näheres über diese Oberkommissarin wissen und haben sie persönlich befragt. Lisa Spitz stammt aus einem kleinen Ort im Schwarzwälder Ortenaukreis. Nach der Schule hat sie zunächst den Beruf der Reisekauffrau erlernt. Nach Hessen hat es sie der Liebe wegen verschlagen. Hier bewarb sie sich dann erfolgreich bei der Polizei. Ausgebildet wurde sie in Gießen und Kassel. Über die Zwischenstationen Bereitschaftspolizei in Lich und ein Frankfurter Polizeirevier hat Spitz 2018 eine Wohnung in Seligenstadt gefunden. 2022 hat sie eine Tagesdienst-Stelle bei der Polizeistation am Ort angenommen.

„Viele Menschen haben Hemmungen, der Polizei zu begegnen. Ich möchte mit meiner offenen Art, auf andere zuzugehen, in Gesprächen diese Hemmschwellen abbauen.“ Sie fügt hinzu: „Das ist mir vor allem dann wichtig, wenn ich in meiner Arbeit mit Kindern zu tun habe.“



Lisa Spitz, neue Schutzfrau vor Ort, will die Sicherheit in den Kommunen stärken

Foto: Polizei

Wie sieht ihr Tagesprogramm aus, wollten wir von Lisa Spitz wissen. „Fangen wir einmal mit der Gruppe

der Kinder an“, antwortet sie. „Ich lade unter anderem die Vorschulklassen der Kitas im Dienstbezirk zu

einer Führung in der Polizeistation ein. Die Jungen und Mädchen erfahren dabei, wie meine Kollegen arbeiten und welche Ausrüstung und Fahrzeuge sie besitzen. Natürlich werden dabei auch Blaulicht und Martinshorn ausprobiert. Früher oder später taucht regelmäßig die Frage nach dem ‚Gefängnis‘ auf. Dann zeige ich ihnen die Gewahrsamszelle, wie das bei uns heißt.“

Mit den Kindern aus den Vorschulklassen der Kitas gehe sie regelmäßig die Strecken für einen sicheren Schulweg durch, erläutert Spitz und ergänzt, dass sie als PIT-Trainerin (Prävention im Team) – hessisches Gewaltpräventions-Projekt - unter anderem Lehrer der Merian- und Kreuzburgschule unterstützt.

„Für die Senioren organisiere ich Fachvorträge, in denen es zum Beispiel um sogenannte Schockanrufe und ihre Folgen geht. Das ist auch oft Gesprächsthema, wenn ich am Senioren-Frühstück im Nachbarschaftshaus teilnehme.“ Daneben ist Spitz Mitglied des Netzwerks Soziale Arbeit, das sich zu festen Terminen viermal im Jahr zum gemeinsamen Austausch trifft. Sie nimmt auch an lokalen Veranstaltungen teil, wie am Niederfeldfest, an Feiern in der Kita des Stadtteils oder Terminen am Internationalen Frauentag.

Mittlerweile bietet Spitz auch Bürgersprechstunden an, unter anderem auch im Nachbarschaftshaus. Fest geplant sind sie auch an anderen Orten im Dienstbezirk.

Für Nachfragen ist die Schutzfrau vor Ort bei der Polizeistation Seligenstadt unter 06182 89300 erreichbar. Wenn Lisa Spitz neben ihrem Beruf und der Familie Freizeit übrigbleibt, verbringt sie die sehr gerne mit Laufsport, und sie hat Spaß am Lesen.

Karl-Heinz Riedel

„Wir haben den Stadtteil im Blick“

Ein Jahr Gerrit Kratz: Leiter des Amtes für Soziale Infrastruktur zieht Bilanz

Seit 1. Mai 2024 ist Gerrit Kratz der Leiter des Amtes für Soziale Infrastruktur. Zu seinen Aufgabenbereichen gehören das Nachbarschaftshaus und die Stadtteilarbeit, Wohnraumhilfe, das Integrationsbüro sowie das Kinder- und Jugendbüro, das Frauenbüro und der Bereich ÖPNV. Die Büros der insgesamt acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich im Nachbarschaftshaus im Niederfeld, Am Hasenpfad 31. Kratz war bis zu seinem Wechsel nach Seligenstadt, wo er Tom Heilos nachfolgte, bei der Stadt Rodgau als Fachbereichsleiter Kommunales Bildungsmanagement tätig.

Nachdem der Chef des Nachbarschaftshauses gut ein Jahr im Amt ist, hat der „Rundblick“ nach seinen Erfahrungen gefragt. Als „Highlight“ nennt Kratz das Stadtteilstück 2024, „weil wir uns mit den Angeboten für die Besucher deutlich breiter aufgestellt haben. Nicht nur Spiel, Spaß und Kuchen, sondern auch Information und Beratung sind dazu gekommen. Es soll wieder ein Stück zurück an die Wurzeln des Festes gehen, und dazu gehört auch die Abstimmung und Organisation mit den Akteuren vor Ort. Es soll wieder deutlicher werden, dass es eine gemeinsam getragene Veranstaltung ist“. Um gesellschaftliche Teilhabe gut zu vermitteln, brauche es aber auch die Akteure außerhalb des Quartiers, meint Kratz.

Gefragt nach den besonderen Herausforderungen seiner Arbeit, nennt er „die Inklusion von Menschen mit Fluchterfahrung. Dieses Thema endet auch nicht mit sinkenden Flucht-Zahlen und wird uns als Gesellschaft noch lange begleiten“.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nachbarschaftshauses nicht in Seligenstadt-Nord wohnen, obwohl das Haus nach Aussage der Stadtverwaltung „eine wichtige soziale Anlaufstelle für den Stadtteil“...sein soll, sieht der Amtsleiter nicht als Nachteil: „Ich denke, dass sich alle Mitarbeitenden, egal wo sie wohnen, mit Herzblut und Engagement für ihren Job und für die Aufgaben einsetzen. Wir verbringen unsere Tage und teilweise auch die Abende hier im Quartier - also eigentlich mehr Zeit als Zuhause. Wir sind aber nicht einfach nur hier, sondern wir verbringen

auch viele Stunden mit den Menschen und ihren Themen.“ Grundsätzlich freue man sich bei ausgeschriebenen Stellen über Bewerbungen aus dem Quartier.

Der Personalwechsel durch die Wahl des Ersten Stadtrats Oliver Steidl habe die Arbeit im Nachbarschaftshaus nicht

verändert, sagt Kratz auf entsprechende Anfrage. „Wir sind noch immer für die bekannten sozialen Aufgaben zuständig, haben den Stadtteil im Blick und versuchen, den Magistrat mit unserem Wissen gut zu beraten“, erläutert er.

Dass jetzt auch im Nachbarschaftshaus mit Stechur

gearbeitet wird, bestätigt Kratz: „Ja, wir sind im digitalen Zeitalter angekommen, und viele interne Dinge gehen jetzt umweltfreundlich ohne Papier viel schneller und übersichtlicher.“

Das Jugendzentrum (JUZ) war vorübergehend geschlossen, weil Jugendreferentin Sandy Sehnert das Haus verlassen hat. Mit dem 20. Mai hat der Treff für junge Leute ab der 5. Klasse jeweils dienstags und donnerstags von 13 bis 19 Uhr wieder unter Begleitung einer Fachkraft geöffnet. Hier kann man gemütlich Zeit verbringen oder sich mit Tischkicker, Billard, Tischtennis und vielen Spielen unterhalten.

Der „Rundblick“ hat Gerrit Kratz auch auf den Platz der Freundschaft angesprochen, der zunehmend verödet, und wollte wissen, ob es nicht Aufgabe des Amtes sei, Ideen und Konzepte für eine Belebung zu entwickeln. Kratz' Antwort: Diese Frage müsse zuerst der Stadtverordnetenversammlung - also der „Politik“ - gestellt werden. „Ideen können entwickelt werden, aber die Umsetzung ist oftmals zeit- und kostenintensiv und auch nicht alleine zu bewältigen. Neben dem bereits erwähnten politischen Auftrag sind auch andere Ämter und gegebenenfalls Fördermittelgeber einzubinden. Ein Integriertes-Stadt-Entwicklungs-Konzept (ISEK) mit dem Ziel einer Quartiersentwicklung ist keine Aufgabe, die einfach mal nebenbei erledigt werden könnte. Im Übrigen sind wir als Nachbarschaftshaus bereits in diverse Kontaktvermittlungen und Gespräche eingebunden. Vielleicht ist das nach außen aber nicht immer so deutlich sichtbar und läuft eher im Hintergrund. Tatsächlich ist uns aber die Funktion des Platzes, insbesondere als zentraler Treffpunkt für das Quartier bewusst. Diese Funktion haben aber grundsätzlich alle öffentlichen Plätze. Trotzdem werden innerstädtische Bereiche immer wieder zu städtebaulichen Herausforderungen, und es braucht häufig mehr als zum Beispiel ein Fest oder einen Flohmarkt. Aber man kann natürlich damit beginnen.“

Sabine Müller



Das Niederfeld-Fest im September 2024 war für Gerrit Kratz – hier links im Bild als Moderator – ein „Highlight“ seines ersten Amtsjahres.

Foto: Sabine Müller

„Der Bus soll zu den Leuten fahren ...und Wohnen für alle muss möglich sein“: Erster Stadtrat Oliver Steidl im Gespräch

Oliver Steidl (CDU) ist seit 1. November Erster Stadtrat der Stadt Seligenstadt. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Nachfolger von Michael Gerheim (SPD) im vergangenen Sommer gewählt. Steidl ist unter anderem zuständig für das Amt für soziale Infrastruktur, das seinen Sitz im Nachbarschaftshaus hat.

Die Redaktion des Niederfeld-Rundblicks hatte den 40jährigen Klein-Welzheimer zu einem Gespräch eingeladen.

Dabei bekannte er gleich zu Beginn: „Ich bin regelmäßiger Leser des Niederfeld-Rundblicks und finde es großartig, dass es in der heutigen Zeit noch eine gedruckte Fassung der Zeitung gibt.“

Seine Beziehung zum Niederfeld sei wesentlich durch eine Anfrage unserer Redaktion an alle Kandidierenden zur Kommunalwahl 2016 gefördert worden. „Ich fand es spektakulär, dass es eine Gemeinschaft gibt, die aus dem Stadtteil aktiv auf die Politik zugeht.“

Seine ersten Begegnungen mit dem Ortsteil lagen da schon etwas zurück. Als Mitglied der Feuerwehr war er am Löschen angezündeter Mülltonnen beteiligt. „Aber seit zehn Jahren kommt das nicht mehr vor – das liegt auch an Multiplikatoren wie dem Niederfeld-Rundblick.“

Ein wichtiges Thema nannte Steidl die Verbesserung



Oliver Steidl, Erster Stadtrat, besuchte die Rundblick-Redaktion.

Foto: privat

des Wohnungsangebots: „Wir brauchen Bereiche in Seligenstadt, in denen es politisch unterstützt wird, dass dort das Wohnen für alle möglich ist.“ In Seligenstadt gebe es knapp 200 geförderte Wohnungen. Im Westring würden weitere dazukommen. „Wir brauchen möglichst viele davon, insbesondere auch barrierefreie Sozialwohnungen.“ Auch zur Anbindung des Niederfelds an den öffentlichen Personennahverkehr fand er deutliche Worte: „Der Linienbus soll zu den Leuten fahren – nicht durch die Steinheimer Straße.“ Die Verkehrskommission beschäftige sich deshalb mit neuen Linienführungen.

Zur weiteren Entwicklung der Umgehungsstraße war seine Einschätzung eher skeptisch: „Der dritte Bauabschnitt entlastet und belastet. Ich bin noch jung, aber weiß nicht, ob ich sie fertig erleben werde. Jetzt hält der Biber das Ganze auf. Sinnvoll wären ein Gesamtblick und die interkommunale Zusammenarbeit mit Hainburg gewesen.“ Er hält es für wichtig, größere Zusammenhänge in den Blick zu nehmen. „Man muss endlich von kurzfristigen Entscheidungen wegkommen und das ganze Gebiet in den Blick nehmen. Ich muss mich nicht immer beliebt machen mit kurzfristigen Sachen, die nichts bringen – ich muss einen Plan haben.“

Claus Ost

„Ein Italiener“ eröffnet am Platz der Freundschaft

Es tut sich etwas am Platz der Freundschaft: Nachdem lange Zeit nur Schließungen der bestehenden Läden zu beobachten waren, entsteht jetzt im Gebäude des ehemaligen China-Restaurants eine neue Gaststätte. Adam Aslan, der mehrere gastronomische Betriebe in der Umgebung betreibt, hat das Haus erworben und richtet dort ein italienisches Restaurant mit Eisdielen ein.

Nach einer Kernsanierung des Baus werden neue Fenster ein- und ein Wintergarten angebaut. Im Sommer soll die Eröffnung sein. Dann werden auch wieder Tische und Stühle am Platz stehen. Und wer weiß – vielleicht zieht auch in die ehemalige Filiale der Bäckerei Haas neues Leben ein. . .

Claus Ost



In die mittlerweile verwaiste Ladenzeile gegenüber dem Kindergarten soll wieder Leben einziehen.

Foto: Sabine Müller

Projekt Wohnraumberatung Hilfestellung bei der Wohnungssuche

Seit Juli 2023 gibt es die Wohnraumberatung des Kreises Offenbach. Sie wurde geschaffen, damit insbesondere Familien und Einzelpersonen, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, eine größere Chance erhalten, eine eigene Wohnung zu finden und zu beziehen. Das Projekt ist erfolgreich, alleine im Jahr 2024 konnten für 124 Familien und Einzelpersonen Wohnungen vermittelt werden. Deshalb wurde das ursprünglich bis 31. Juli 2025 laufende Projekt bereits bis zum 31.12.2027 verlängert. Die Arbeit ist so erfolgreich, weil die Wohnungssuchenden in allen Phasen, also von der Vorbereitung, über den Bewerbungsprozess, den Wohnungsbezug und darüber hinaus noch bis zu sechs Monate nach dem Umzug betreuen, betreut und begleitet werden. Die Projektmitarbeiter können auf der Grundlage von umfangreichen Fremdsprachenkenntnissen und in Einzelfällen zusätzlich eingesetzten Sprachmittlern auch Sprachbarrieren ausgleichen.

Diese umfassende Vorbereitung und Begleitung minimiert das von Vermietern häufig befürchtete Risiko von Fehlverhalten oder Missverständnissen bei aus fremden Kulturkreisen stammenden Mietern. So kann ein Netzwerk entstehen, in dem die Beziehungen zwischen Vermietern und Mietern besser und konfliktfreier gemanagt werden können.

IMMOBILIENANZEIGEN Jede Woche über 600.000 Lesekontakte!
Telefon: 069 850088 - anzeigen@op-online.de

HAUSER - ANGEBOTE
Reihenhaus in ruhiger Lage, mit hochwertiger Ausstattung in Regen (Bäder zu verkaufen).
Gründstück, ca. 980 m², brutto Wohnfl. ca. 230 m², 6 Zimm., ungenutzter, gepflegter Garten, Carport, Wintergarten, 2 Bäder, Glas-WC, Schweizer Kamin, Garage & Pool im Keller.
Die Ausstattung ist gebildet!
Das Haus könnte schnell übergeben werden. Bestpreis je nach Absprache möglich!
B. 1979, Lkw. 330 kW / 100 km/h, EZ KL, H, HZ, Gas!
Verkaufspreis - VB 598.000,- €
B. 18.8. & 1.9.18. (B. Jahrgangsbücher)
Tel. 06194/7073199 od. 01 60 134 83 02
www.m-e-a.de

hauspriis24.com
HANDWERKER sucht Mehrfamilienhaus von Privat.
Tel. 06032/99 89 901

Haus gesucht! Junge Familie (2 Ärzte, Kinder 2&4) sucht schönes Einfamilienhaus mit Garten (ab 120qm, 5 Z.) von privat zum Kauf! Finanzierung gesichert.
Familienhaus, 40qm.de

MEHRFAMILIENHAUS als Kapitalanlage von Privat gesucht.
Tel. 06032/99 89 901

ETW - KAUFGESUCHE
IT-Berater sucht in Dietzenbach 3-4 Z. Eigentumswohnung
Terrasse/Garten oder Balkon, bis 425.000,- € (Cappi, Finanzierung vorhanden) Tel. 06074/2150240
www.exklusiv-immobilien.net

HAUSER - KAUFGESUCHE
Größte Familie sucht im Kreis Offenbach 1-2 FH, mind 7-8 Z., ab 190 m² Wfl. inkl. Garten & Carport oder Garage. Bis 850.000,- € Tel. 06074/2150240
www.exklusiv-immobilien.net

Suche MFH - Von Privat an Privat
Ich suche MFH mit min. 4 Wohneinheiten - auch renovierungsbedürftig. Eine faire und verständliche Abwicklung ist selbstverständlich. Ich freue mich über Ihr Angebot.
Tel.: 069 348 675 86

Barzahler sucht Eigentumswohnung als Kapitalanlage.
In Hanau
☎ 0621 49 09 49 82

Eigentumswohnung von privat gesucht! Tel.: 069 5308 7649

Suche Eigentumswohnung in Hanau
☎ 0621 49 09 49 82

dietsenbach-immobilien

RECHTE EIGENTUMSUNTERKUNFTEN
Suche Freizeitgrundstück
Hintergrund: www.

VERMIETUNG - 1 U. 1 1/2
Mühlemühl Helle 1,5-2i 50 Wfl., 50m² Küche, Lagerraum, 360° Parkpl., 40€ + NK, 01.07.25 zu vermieten, ZU TER 22305148 an diese Zeile

VERMIETUNG - 2 U. 2 1/2
Ruhige 2 Zi-Wfl. mit Balk. rand Mühlheim, 64,5 m², 70qm, RM 600,- € + Umlage 3MM KT ☎ 06108/74170

VERMIETUNG - 4 UND MEHR ZIMMER
4 Zi Wfl mit EBK, Bad, B. Bädern, Großbalkon, 13 Wfl. mit optionaler Kfz-Zone, Garten, Ländliches wie im eigenen Haus, 1.2. st. eulert783@gmail.com

VERMIETUNG - HAUS
Aussergewöhnliche Immobilie Hanau-Kesselstadt, freies Haus, voll unterkellert, ger. Fensterfront, ca. 20 Grundfläche, sofort zu vermieten.
☎ Dietzenbach-Immobilien

GRUNDSTÜCKE - GES.
Renommiertes Baurt. Sucht im Kreis Offenbach st. ab 1500 m² für BHK/Bebauung Tel. 06074-2150240
www.exklusiv-immobilien.net

Wir suchen Wohnungen

Der Caritasverband Offenbach unterstützt Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Im Rahmen unseres Projekts „Wohnraumberatung“ suchen wir dringend Wohnungen für Familien mit Fluchthintergrund, die seit mehreren Jahren, auch mit Kindern in sehr beengten Zimmern in Gemeinschaftsunterkünften leben. Unser Projekt zielt darauf ab, geflüchteten Menschen eine Chance auf gesellschaftliche Teilhabe und Integration zu ermöglichen. Dabei unterstützen wir sie aktiv bei der Wohnungssuche, vermitteln Wissen über Rechte und Pflichten als Mieter z.B. Mülltrennung und begleiten sowohl Mieter als auch Vermieter auch nach Abschluss des Mietvertrags über weitere 6 Monate.

- Wir bieten:
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Wohnungen
 - Schulungen zu Themen wie nachbarschaftliches

Zusammenleben, Rechte und Pflichten, Verbraucherschutz, Versicherungen, klimagerechtes Verhalten

- Enge Korrespondenz und Zusammenarbeit mit Vermietern, Behörden und Kommunen
 - Unterstützung und Hilfe bei der Antragstellung bei Ämtern und Behörden
 - Begleitung der Klienten bis 6 Monate nach Abschluss des Mietvertrages
- Wenn Sie Wohnraum anbieten oder mehr über unser Projekt erfahren möchten, kontaktieren Sie uns bitte! Wir stehen Ihnen als kompetente Ansprechpersonen zur Verfügung.

Kontakt:
Wohnraumberatung
Caritasverband Offenbach/Main e.V.
Ansprechpartnerin: Sepideh Amirasgari
Mobil: 01520 / 92 91 625

Darauf basiert auch der nebenstehende Aufruf des Projektbüros. Potenzielle Vermieter werden gebeten, sich direkt bei Sepideh Amirasgari zu melden, um von ihr mehr über die

Kooperation und den Nutzen des Projekts bei dieser Mietergruppe zu erfahren. Im Idealfall können auf diesem Weg Vermittlungsprozesse entstehen, bei denen die Bedarfe von

potenziellen Mietern mit den Angeboten der potenziellen Vermieter von Anfang an sinnvoll abgeglichen werden.

Jürgen Schneider

Der Autodoktor wird Euromaster

Der Betrieb im Gewerbegebiet-Nord erweitert seinen Service

Seit einiger Zeit sehen die die Werbepлакate beim „Autodoktor“ in der Friedrich-Ebert-Straße etwas anders aus. Der Kfz-Betrieb, der Anfang März letzten Jahres seine Eröffnung feierte (wir berichteten darüber), wirbt jetzt mit dem Zusatz „Euromaster“.

Wie kam es dazu, wollten wir vom Geschäftsführer des Autodoktor, Imran Ahmad, wissen. „Ich habe nach einer Möglichkeit gesucht, unseren Service zu erweitern. Dabei bin ich auf die Firma Euromaster gestoßen“, sagt er. „Das Konzept hat mir gefallen.“

Diese Firma ist ein Franchise-Unternehmen und eine hundertprozentige Tochter-Gesellschaft des Michelin-Konzerns. Das Unternehmen wirbt damit, als umfassender Service-Dienstleister für Auto-, Reifen- und Autoglasservice zahlreiche große Gesellschaften und 380 Werkstätten in Deutschland zu betreuen. Mit dem Namen Euromaster bietet man den Firmen die Möglichkeit, zusätzliche Kunden anzuwerben.

„Also habe ich mich darum beworben, Mitglied zu werden“, berichtet Ahmad. Das sei gar nicht so einfach gewesen, meint er. „Aber ich habe ein paar Umstrukturierungen vorgenommen, auch beim Personal. Anfang März war es dann soweit, wir haben das Okay von Euromaster bekommen“, erklärt der Geschäftsführer. „Jetzt sieht bei uns alles etwas professioneller aus. Ich bin mir sicher, dass sich die Lizenzgebühr lohnen wird, die wir für Euromaster erbringen müssen.“

Karl-Heinz Riedel



Stolz zeigt Autodoktor-Geschäftsführer Imran Ahmad auf das neue Werbeplakat.

Foto: Karlheinz Riedel

Euromaster ist ein Franchise-Unternehmen. Das bedeutet, die Firma besitzt ein etabliertes Geschäftsmodell. Zusammen mit der Marke und dem Know-how vergibt sie Lizenzen an andere,

die Franchise-Nehmer. Dafür zahlen diese eine Lizenzgebühr. Damit darf er sein Geschäft unter dem Namen und der Leitung des Gebers betreiben.

Karl-Heinz Riedel



Erfrischungen jetzt auch im Biergarten

Passend zur Sommerzeit lädt Rick's Pub am Platz der Freundschaft jetzt auch ein, im neu gestalteten Biergarten Platz zu nehmen. Dort gibt es frisch gezapftes

Pils, das Glas für 2,80 Euro pro 0,3l und viele andere Getränke. Eine Rampe für Rollstühle in den Innenraum ist vorhanden.

Franz Roski / Foto: Roski



Ein Strandhaus statt Sparkasse

Es gibt zwar keine Bankfiliale mehr im Niederfeld, nicht einmal einen Geldautomaten. Aber der Stadtteil bekommt laut einem Schild an der ehemaligen Sparkasse nun eine "5-Sterne-Excellenz-Beauty"-Einrichtung, mit Shop, "Wellness für Hand und Fuß", Körper- und Gesichtsbehandlung. Das soll es direkt gegenüber des

Flipper-Arcade-Museums geben. Aus Hainburg zieht nämlich der Babor Beauty-Shop „Das Strandhaus“ von Lavinia Sikirica-Herold in die Wilhelm-Leuschner-Straße 5. Für die Kunden sind dort drei Parkplätze reserviert. Wenn die Sonne scheint, wird sie ab Mittag den Laden gut aufheizen. Siehe <https://dasstrandhaus-hainburg.de>

Franz Roski / Foto: Roski

Umzug von Gio's Burger verzögert sich



Eigentlich war der Umzug von Gio's Burger vom Amaliasee-Kreisel in das ehemalige Café Schnabel in Klein-Krotzenburg (wir berichteten) für den April dieses Jahres geplant. Da sich bis Mitte Mai noch nichts getan hat, fragten wir nach, ob der Wechsel noch stattfindet. „Wir ziehen auf jeden Fall um“, war die Antwort. „Es gab Probleme mit der Renovierung des neuen Lokals.“ Der Wechsel ist nach derzeitigem Stand für Anfang Juli geplant. Wir werden weiter am Ball bleiben und darüber berichten.

Karl-Heinz Riedel / Foto: Roski

Im Kleingarten gedeiht Integration



Wer aus anderen Ländern nach Deutschland geflüchtet ist, um hier in Sicherheit leben zu können, steht vor vielen Herausforderungen. Zu einem gesunden Leben gehören auch umweltbewusste Lebensgewohnheiten. Zu denen will der Caritasverband Offenbach durch das Projekt „Green Living“ verhelfen. Geflüchteten Familien – auch aus der Gemeinschaftsunterkunft im Niederfeld – werden nachhaltige Alltagspraktiken vermittelt – zum Beispiel Mülltrennung, Recycling, Energiesparen, Wasserverbrauch, Lüftung und Heizung. Für die Kinder gibt es Angebote wie Waldspaziergänge und Naturerkundungen. Alle zusammen bewirtschaften gemeinsam einen Garten am Eichwald. Dort wurden Hochbeete angelegt und bepflanzt und Bäume und Sträucher gesetzt.

Claus Ost / Foto: Caritas

„Stadtteil bekommt seine eigene Zeitung“ Mit Ausgabe 38 feiert der Niederfeld-Rundblick auch den 20. Geburtstag

Der Niederfeld-Rundblick hat Geburtstag: Im Juni 2005 erschien die erste Ausgabe in dieser Form. Zuvor hatte der damalige Bürgermeister Karl Schmidt ein Info-Blatt zu Seligenstadt-Nord herausgegeben, in dem die IG Niederfeld eine Plattform bekam, um über ihre Aktivitäten zu berichten.

Die Titelseite zierte ein Panorama-Foto von Frank Kreß mit Blick auf die Bebauung samt Hochhäusern in Feldrand-Lage. Die Überschrift des Haupttextes auf der ersten Seite transportierte das Programm der Publikation: „Ein Stadtteil bekommt seine eigene Zeitung“. Autor Bülent Turan erläuterte, dass mit diesem „Sprachrohr“ aus dem Quartier und von seinen Menschen berichtet werden sollte – von Menschen, die hier leben und arbeiten.

Neben ihm stellten sich Horst Schweier, Martina Cardazzo-Vogel und Claus Ost als Redaktionsteam vor; Letztgenannter ist noch heute dabei. Die Rubriken „Vorwort“ und die Inhaltsangabe findet man immer noch auf der Titelseite des Rundblicks, der mit acht Seiten schon den aktuellen Umfang hatte. Die Themen waren und sind so vielfältig wie die Bewohnerinnen und Bewohner. Manche, wie die Wahl zum Ausländerbeirat, der Bericht „So schmeckt es in der Kita Niederfeld“ und ein Blick auf den Platz der Freundschaft als „Mittelpunkt des Niederfelds“ finden sich sogar in der aktuellen Ausgabe. Darüber hinaus wird etwa über den Türkisch-Islamischen Kulturverein und die Mikroprojekte im Niederfeld geschrieben. Die Stadtteil-Zeitung war eines der insgesamt zwölf LOS-Projekte (LOS: Lokales Kapital für soziale Zwecke), mit denen das Bundesfamilienministerium und der Europäische Sozialfonds Menschen in Seligenstadt-Nord fördern wollte. Mit Geld und fachlicher Unterstützung sollten Eigeninitiative und sozialer Zusammenhalt gestärkt, Fremdenfeindlichkeit abgebaut werden.

Ein großes Thema war 2005 der geplante Bau des



Vier aus 38: ein Blick auf vier herausragende Rundblicke.

Foto: Sabine Müller

Nachbarschaftshauses. Davon berichten ein Interview mit Ex-Bürgermeisterin Dagmar B. Nonn-Adams, ein Gedicht und eine Leserumfrage zu den Erwartungen der Niederfelder an eine solche Einrichtung. Die Redaktion traf sich im Kommunikationszentrum am Hasenpfad, wo dann das Nachbarschaftshaus errichtet wurde.

Im Juli 2016 lud die schreibende (Rundblick-) Zunft auf den Platz der Freundschaft ein, um mit der Leserschaft

die 25. Ausgabe zu feiern.

Als diese im Dezember 2007 aus ihren Briefkästen Ausgabe 8 zog, wurde sie darüber informiert, dass es jetzt auch einen Podcast – eine Radiosendung im Internet – gibt, die über das Niederfeld informiert. Hier galt, was noch heute die Lösung für die gedruckte und die Online-Zeitung ist: „Alle Bürger und Bürgerinnen sind herzlich eingeladen mitzumachen.“

Sabine Müller

Umgehungsstraße wurde ausgebremst Aktivitäten des Bibers im Naturschutzgebiet beobachtet

Der Bau des dritten Abschnitts der Umgehungsstraße verzögert sich weiter, weil im Naturschutzgebiet Biber aktiv sind. Dies erwähnte Erster Stadtrat Oliver Steidl im Gespräch mit unserer Redaktion.

Dazu ein Kommentar von Franz Roski:

Nun rächt es sich, dass einige meinten, Naturschutz sei nicht so wichtig. Man könne doch einfach den 3. Abschnitt der Umgehungsstraße Seligenstadts durch eine Ecke des Naturschutzgebietes führen. Die Natur werde doch auch geschützt, wenn man zum Ausgleich woanders Flächen freiräume und der Natur überlasse.

Allerdings handelt es sich bei dieser Ecke des Naturschutzgebietes „Schwarzbruch“ um einen besonders wertvollen Teil dieses Gebietes. Hier findet sich noch die ursprüngliche urwaldähnliche Landschaft. So etwas ist bei uns selten geworden. Die meisten unserer Wiesen und Wälder sind ja inzwischen durch Eingriffe des Menschen verändert und nicht mehr urwüchsig.

Der Schwarzbruch ist ein besonders arten- und strukturreicher Teil der holozänen Mainaue, der unter Schutz gestellt wird, um ihn als Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und zu sichern (siehe <https://www.kreis-offenbach.de/Themen/Bauen-Umwelt-Klima/Umwelt/Schutzgebiete-Schutzobjekte/Naturschutzgebiete/>).

Dementsprechend ist der Schwarzbruch ein FFH, ein Flora-Fauna-Habitat von europäischer Bedeutung. Das Gebiet steht unter dem besonderen Schutz der Europäischen Union.

So etwas kann man nicht einfach verschieben oder umsiedeln. Zum Glück gibt es in der Natur Baumeister, die schnell und nachhaltig dafür sorgen, dass natürliche Lebensräume erhalten bleiben. Biber haben sich im Schwarzbruch angesiedelt und auf ihre Art an nachhaltiger Wasserführung gearbeitet.

Mit der bislang geplanten Straßenführung würde man



Die abgenagten Stämme zeugen von nächtlichen Aktivitäten des Bibers.

Foto: Franz Roski

Biberbauten samt diesem besonders schützenswerten Naturschutzgebiet zerstören. Zudem ist der europäische Biber durch die FFH-Richtlinie besonders geschützt.

Wer noch am 3. Abschnitt der Umgehungsstraße festhalten will, muss also so umplanen, dass dieses Naturschutzgebiet und die Biber nicht angetastet werden.

Man könnte wieder Pläne aktivieren, die man früher zu schnell beiseite geschoben hat: zum Beispiel die Umge-

hungsstraße näher an Froschhausen vorbei und mehr über Hainburger Gebiet zu führen.

Oder man führt die Umgehung vom Hochkreisel kommend über die Frankfurter Straße und Pfingstweide. Dann wäre der Bau viel billiger, es würde weniger Natur zerstört, und die Umgehungsstraße würde mehr der Kernstadt nützen als dem überörtlichen Verkehr.

Franz Roski

Ich lebe gern im Niederfeld, weil ...

Ich bin Laila und lebe seit 2013 in einer barrierefreien Wohnung im Seligenstädter Niederfeld. Nach einem schweren Autounfall im Jahr 1997 war ich ein Jahr im Koma. In der Unfallklinik in Frankfurt am Main hat man mir viel geholfen und mich, soweit es ging, wiederhergestellt. Ich sitze zwar seitdem im Rollstuhl, habe aber gelernt, mein Leben unabhängig und aktiv zu gestalten. Die Bäckerei Haas, die auch Vermieterin ist, hat mir geholfen, eine passende Wohnung zu finden, die perfekt auf meine Bedürfnisse abgestimmt ist.

Hier lebe ich mit meinem Hund Zorro, einem Chihuahua, der mir viel Freude bereitet und mich zwingt, jeden Tag mindestens zweimal aus dem Haus zu rollen. Von meiner Wohnung aus habe ich viele Möglichkeiten, Interessantes zu sehen. In der Umgebung sind auch das Nachbarschaftshaus und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Nicht selten kommt es vor, dass ich bis in die Kernstadt rolle.

Es ist mir wichtig, unabhängig zu bleiben und mich in meiner Umgebung gut zurechtzufinden. Ich komme mit meiner Querschnittslähmung super zurecht und bin auf keinerlei Hilfe angewiesen. Die Menschen hier sind sehr freundlich und hilfsbereit, was das Leben hier noch angenehmer macht. Ich bin sehr glücklich und zufrieden mit meinem Leben und meiner Selbstständigkeit.

Franz Roski



In Begleitung ihres Chihuahua Zorro sieht man Laila oft durch das Viertel rollen.

Foto Franz Roski

Radwege aus dem Niederfeld in die Stadt

Mit dem Auto kommt man aus dem Niederfeld recht einfach in die Kernstadt:

Ellensee- und Kapellenstraße führen in gerader Linie zum Kapellenplatz, zum Bahnhof oder zu weiteren Zielen.

Zu Fuß, mit Einkaufsroller, Kinderwagen, Rollstuhl ist es nicht so gut:

Die Bürgersteige sind oft so schmal, dass zwei Rollstühle, Kinderwagen, Einkaufsroller nicht aneinander vorbeikönnen. Radfahren geht nur auf der Straße. Viele fühlen sich da nicht wohl, weil Laster und andere Autos nicht selten mit wenig Abstand vorbeiziehen.

Welche anderen Wege gibt es für Radfahrer und Rollstuhlfahrer?

• **Über Amalia- /Loren-Kreisel**, Lachenwörthsweg und Mainuferweg zu fahren, ist ein weiter Umweg. Macht man allenfalls für Fahrten zur Fähre oder darüber hinaus, oder um die Main-Auen zu genießen.

• **Auf der Steinheimer Straße** parallel zum Main habe ich nur selten Radfahrer gesehen. Verständlich, denn das ist die Hauptstraße für den Autoverkehr, ohne Schutz für Radfahrer.

• **Radweg zur Altstadt:** Der von Klein-Krotzenburg kommende, gut ausgebaute Radweg endet vor dem Kreisel Nachbarschaftshaus /Am Hasenpfad. Dann wird es umständlich:

Ein Schild weist Radfahrer nach links, über den holprigen Zebrastreifen zum Fußweg vor dem Nachbarschaftshaus. Von diesem muss man über den ebenfalls holprigen Zebrastreifen des Hasenpfades, dann nach links. An der nächsten Einmündung weist ein Schild „Altstadt“ Radfahrer nach rechts in die Unterbeune. Weiter geht es auf die Kolpingstraße, deren Fahrbahn mit Flickstellen und Querrillen ärgert. Das Überqueren der Jahnstraße ist schwierig. Aus der Stadt kommend ist es nicht selten gefährlich: Die Jahnstraße ist ab der Ampel Ellenseestraße leicht gekrümmt. Dadurch ist dieser Abschnitt schlecht zu sehen, wenn auf dem Parkstreifen hohe Fahrzeuge (SUV oder Lieferwagen) stehen. Dann muss man auf die Straßenfahrbahn, um sie einsehen zu können!

• Ein anderer Weg zur Stadt führt **an der Bahn entlang** (Robert-Bosch-Straße, Am Bahndamm) zur Frankfurter Straße. Das ist ein ziemlicher Umweg, und ab Jahnstraße nicht angenehm zu fahren.

• **Nach Froschhausen** gibt es die Radverbindung durch die Unterführung Jahnstraße und am Eich-



Die niedergewalzten Bügel zeigen, wie gefährlich diese Kurve auch für Personen auf dem Radweg ist.

Foto: Franz Roski

waldhof entlang.

• **Ins Gebiet jenseits der Bahn** sind die Radwege mit Schlaglöchern garniert. Zum Grauborn und zur Weststadt ist der Radweg nicht selten so schmal, dass Begegnungen schwierig sind.

Radwege in die Stadt sind durchweg länger als die Strecken für Autos. Es würde die Verkehrswende beflügeln, wenn Fuß- und Radwege die kürzere und bessere Alternative wären.

Wie die Wege für Radfahrer, Fußgänger, Rollstuhlfahrer verbessern?

Für Kraftfahrzeuge ist es über die Ellenseestraße etwas kürzer als über Steinheimer und Jahnstraße. Seit die Ellenseestraße verlängert wurde, verlagert sich der überörtliche Verkehr von der Landesstraße (Steinheimer Straße), die für diesen Verkehr gedacht und ausgebaut ist, auf die Kommunalstraße. Vom Kreisel am Nachbarschaftshaus kann man gut beobachten, dass viele LKW und andere Autos die Ellenseestraße als Durchgangsrouten nutzen - also keine Anlieger oder Lieferanten des Niederfelds sind. Dieser Durchgangsverkehr belastet vor allem die „schwachen“ Verkehrsteilnehmer zu Rad, zu Fuß, mit Kinderwagen, Rollator, Rollstuhl.

- Eine Möglichkeit, dem abzuwehren, wäre, die Ellen-

seestraße an der Kreuzung mit der Jahnstraße so zu sperren, dass nur noch Radfahrer und Fußgänger durchkommen.

Das hätte außerdem den Vorteil, dass man jene Kreuzung nicht aufwendig umbauen muss. Der dort geplante große Kreisel ist dann nicht mehr nötig, und man braucht auch nicht mehr die umliegenden Grünflächen zu versiegeln und zu vernichten.

Die Kreuzung wäre entschärft. Kraftfahrzeuge können über andere Straßen weiter ins Niederfeld, auch alle Anlieger der Ellenseestraße. Der Durchgangsverkehr würde sich dann auf die Steinheimer Straße verlagern, auf die Landesstraße, die dafür vorgesehen ist.

- Eine andere Möglichkeit wäre, die Ellenseestraße zwischen Jahnstraße und Querstraße zur Einbahnstraße zu machen.

- Viele Straßen sind zu schmal für Fahrradschutzstreifen. Möglich ist aber, auf der Kapellenstraße das Überholen von Zweirädern zu verbieten - zwischen Steinweg und Kreisel.

Für die Ellenseestraße zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Jahnstraße ebenso. Dadurch würde die Ellenseestraße auch weniger attraktiv für Autofahrer, die diese Strecke als kürzere Alternative zur

Steinheimer Straße nutzen.

Am Amalien-/Loren-Kreisel ist die Zufahrt zur verlängerten Ellenseestraße zu einladend. Von Klein-Krotzenburg kommend, sieht man eine zum Schnellfahren verführende, weit einsehbare Straße. Dass da einige deutlich zu schnell fahren, beweisen die beiden schweren Unfälle an der leichten Biegung am Platz der Freundschaft, wo Autos diese Kurve nicht geschafft haben. Noch immer sind die Absperrbaken dort verbogen und ragen gefährlich zum Rad- und Fußweg.

Abhilfe: Man müsste diese Straße optisch schmaler machen, damit sie nicht so attraktiv wirkt. Das könnte durch Gegenstände/Kunstwerke neben der Fahrbahn geschehen, oder auch durch Büsche, Hecken, Bäume.

Radwege entlang der Umgehungsstraße: kein Bedarf?

Auf ausdrückliche Nachfrage wurde mir aus der Stadtverwaltung geantwortet, dass entlang des 3. Abschnitts der Umgehungsstraße keine Radwege vorgesehen seien. Es gäbe keinen Bedarf dafür. Radfahrern und ähnlichen Verkehrsteilnehmern stünden auf vorhandenen Straßen gute Möglichkeiten für alle Ziele zur Verfügung.

Radfahrern und anderen ‚schwachen‘ Verkehrsteilnehmern wird also zugemutet, sich in Zukunft durch die enge Bahnunterführung Jahnstraße zu quälen, obwohl diese jetzt schon eng und unübersichtlich ist. Das wird noch schlimmer werden, wenn die geplante Ausfahrt „Bauhof/Eichwaldhof“ eröffnet ist.

Bessere und direkte Radwege braucht es auch vom Niederfeld zum Bürgeramt und zu den Geschäften dort, zur Asklepios-Klinik, nach Jügesheim und Dudenhofen.

Und es braucht sie auch von und zum Badensee Klein-Krotzenburg, zu den Häusern am Ende der Steinheimer Straße und der Amalia-Siedlung. Radwege im Zuge der Umgehungsstraße sind also nicht überflüssig. Mit ihnen gäbe es auch für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer kürzere und bessere Verbindungen.

Haben Sie noch andere Vorschläge und Lösungen? Schreiben Sie der Redaktion, gern auch per E-Mail an redaktion@niederfeld-rundblick.de

Franz Roski

Ein Lieblings-Rezept aus der Kita Niederfeld: Buchweizen- Bratlinge



Der Topfgucker war unterwegs

Zutaten für ca. 5 Stück:

- 1 Becher Buchweizen
- 1 Becher Wasser
- 1 Teelöffel (TL) Salz
- 5 Esslöffel (EL) Mehl
- 1 Zwiebel, klein gewürfelt
- Knoblauch
- 1 EL Sojasauce
- 3 EL Öl

Zubereitung:

Buchweizen mit Wasser und Salz aufkochen und quellen lassen (dauert nicht lange - nur bis das Wasser aufgesogen ist). Mehl unterrühren und mit der Zwiebel, Knoblauch nach Geschmack und der Sojasauce verkneten. Mit feuchten Händen Bratlinge formen und im heißen Öl von jeder Seite ca. 5-8 Minuten braten.

Varianten: Nach Geschmack kann man auch Lauch, Möhren, Frühlingzwiebeln, Paprika oder ähnliches mitverwenden - nur gut abschmecken und auf ausreichende Bindung achten (zum Beispiel mit Mehl oder Ei-Ersatz).

Ideal für Partys, Hamburger und auch von vielen Nicht-Vegetariern gemocht. Buchweizen ist sehr gesund und hat einen kräftigen Eigengeschmack.



Frau Böck kocht

Buchweizen

Die Bienen summten im Buchweizen in der Buxtehuder Heide, als Hase und Igel um die Wette liefen. Vielleicht hatten die Igel doch mehr davon gefuttert als der Hase, der verlor, weil er die Täuschung der zwei Igel vor lauter Eifer übersah. Soweit die Gebrüder Grimm. Der Buchweizen ist einer der vielen Migranten in unserer Speisekammer. Als Tartarenkorn kam er im 15. Jahrhundert nach Mitteleuropa, in Frankreich heißt er noch „sarrasin“. Die Bezeichnung „Buchweizen“ kommt heute vielleicht von seiner Form, die an Bucheckern erinnert. Er gehört nicht zu den Gräsern wie der Weizen oder die Gerste. Buchweizen ist mit dem Rhabarber verwandt und wächst auf Sandböden. Er kommt aus dem Osten, gehört zu den Slawen wie der Reis zu Asien und ist sehr beliebt, vor allem als Grütze - Kascha - gekocht. Er wärmt,



schmeckt nach Nüssen und wird auch von empfindlichen Menschen gut vertragen. Eine solche Grütze mit Sahne und einem Klecks Marmelade oder Honig – wunderbar einfach und nicht nur Kindern ein Schmaus! Auch die berühmten Buchweizenpfannkuchen, Blini, sind sehr lecker.

Claudia Hegemann

--- KITA SPLITTER ---

Apfel, Möhre und Flockenquetsche

Kinder und Mitarbeiterinnen der Kita Niederfeld haben nicht nur beim Essen die Zukunft im Blick

In der evangelischen Kindertagesstätte Niederfeld bekommen Nachhaltigkeit und Klimabewusstsein eine noch größere Bedeutung. Sie nimmt am Pilotprojekt „Apfel und Möhre – klimagesundes Kita-Essen“ der EKH (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) teil. Ziel des Projekts ist es, die Verpflegung in der Kita noch klimafreundlicher und nachhaltiger zu gestalten und Kinder, Eltern sowie das Team für diese Themen zu gewinnen.

Ein Team, bestehend aus Leitung, Pädagoginnen und einer Hauswirtschaftskraft, nimmt dazu an einer Fortbildung teil, die im Februar begann und bis Sommer 2026 dauern wird.

Bereits jetzt wird in der Kita viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Lebensmittel werden möglichst regional, ökologisch und fair eingekauft – zum Beispiel beim Landwirtschaftsbetrieb „Ackerlei“, dem Unverpackt-Laden „Fräulein Laura“ und dem Seligenstädter Weltladen, von dem die Bananen bezogen werden. Die Hauswirtschaftskräfte kochen die Mahlzeiten täglich frisch und bereiten Frühstücks- und Mittags- Buffets vor.

In der Fortbildung haben die Mitarbeiterinnen unter anderem von der Verbraucherzentrale erfahren, wie im Speiseplan alle wichtigen Nährstoffe für Kinder enthalten sein können und wie Reste gut weiterverarbeitet werden können, um weniger Abfall zu haben.

Mittwochs gibt es in der Kita jetzt einen Suppentag, kombiniert mit Rohkost und Vollkornbrot. Das Frühstücksbuffet soll zukünftig aus Nüssen, Kernen, Trockenfrüchten und selbst hergestellten Getreideflocken bestehen. Dazu hat die Kita eine Flockenquetsche angeschafft.



Hier entstehen die Getreideflocken für das leckere Frühstücks-Müsli.

Foto: Kita Niederfeld

Die rund 70 Kinder, die an der Mittagsmahlzeit teilnehmen, dürfen über das Essen mitbestimmen. Sie bewerten nach jeder Mahlzeit, wie sie geschmeckt hat. „Ein Spinat-Reis-Auflauf ist dadurch wieder aus dem Speiseplan verschwunden. Besonders beliebt sind zum Beispiel die Buchweizenbratlinge“, berichtet Heike Korth, die stellvertretende Leiterin.

Das Rezept dazu finden veröffentlichen wir auf der Seite 6.

Die Eltern werden über die Bewertungen der Kinder informiert. Damit die Familien die beliebtesten Gerichte auch selbst zubereiten können, ist ein Rezeptbuch zusammengestellt worden.

Zum Kita-Alltag gehören auch ein Besuch auf dem Bauernhof der Familie Zöllner und der Anbau eigener Gemüsepflanzen in der Kita. Die Erzieherinnen legen Wert auf einen sparsamen Umgang mit Wasser und einen rücksichtsvollen Verbrauch von Material. Abfall soll möglichst vermieden werden. Eltern haben schon von Auswirkungen dieses Verhaltens berichtet: „Wir dürfen auch zuhause nichts mehr wegwerfen. Alles muss wiederverwendet werden.“ Das zeigt, wie eine Kita aktiv zur Förderung einer nachhaltigeren Zukunft beiträgt, indem sie lokale und globale Verantwortung übernimmt und Kinder von klein auf für eine nachhaltige Lebensweise begeistert.

Neue Elternbeiträge

Nachdem die Stadt Seligenstadt wieder Elternbeiträge für den Besuch der Kita am Nachmittag erhebt, gibt es vier verschiedene Möglichkeiten für die Dauer des Aufenthalts. Kinder können bis 12.30 Uhr kostenfrei bleiben. Wenn sie bis 14.30, 16 oder 17 Uhr bleiben, sind gestaffelte Gebühren fällig. Einige Kinder besuchen die Kita jetzt kürzer als vorher. Die mittleren Zeiten sind die meistgewählten, bis 17 Uhr bleiben nur wenige. Positive Veränderungen gibt es im Außengelände der Kita. Sand und Rindenmulch (als Fallschutz) wurden erneuert, die Matsch-Anlage wurde repariert.

Claus Ost

„Es gab schlicht kaum Anfragen“

Verena May vom Mütterzentrum erklärt die Gründe für die Schließung der Zwergenbetreuung

Seit 2002 bot der Verein Mütterzentrum Seligenstadt eine Betreuung von Kleinkindern unter drei Jahren in Seligenstadt an. Den Kindern stand in der Berliner Str. 11 ein Bewegungsraum mit Klettergerüst und Trampolin zur Verfügung, die Krippe geeignet sind. Im vorderen Bereich zum Platz

der Freundschaft hin gibt es einen großen Raum mit Bauecke und Kindertisch, der groß genug ist für ein gemeinsames Frühstück und für kreative Angebote. Dazu gibt es eine Lese-Ecke und eine Kinderküche. Die große Fensterfront lädt zum Entdecken ein, was draußen auf dem freien Platz vor sich geht.

Das Angebot richtete sich an Kinder ab 12 bis 18 Monaten und endete beim Eintritt in die Kindertage-

stätte. In einer Gruppe sollten maximal zehn Kinder zusammen sein. Sie wurden von erfahrenen, teils ausgebildeten Fachkräften betreut. Lange Zeit fanden die Betreuungen dreimal wöchentlich von 9 bis 12 Uhr statt. Die Kosten richteten sich nach der Stundenanzahl. Hinzu kam ein monatlicher Beitrag für die Mitgliedschaft im Verein Mütterzentrum. In den letzten Wochen konnte man beobachten, dass die Räume fast immer leer blieben. Die gewohnten Blicke der Kinder, die ihre Nasen an die Glasscheiben pressten, blieben aus.

Wo die Gründe für dieses Fernbleiben liegen, wollten wir von Verena May vom Vorstand des Mütterzentrums wissen. „Es gab einige Gründe, warum es zum Schluss immer schwieriger wurde, die Zwergenbetreuung am Laufen zu halten“, sagt sie. „Neben schlechter Zahlungsmoral der Teilnehmenden und viel zu langen Bearbeitungszeiten bei Anträgen zur Kostenübernahme, hat die Verwaltungsarbeit deutlich zugenommen. Das war für uns ehrenamtlich kaum noch leistbar.“

Der Hauptgrund sei aber die fehlende Nachfrage, fügt May hinzu. „Es gab schlicht kaum Anfragen, so dass man keine Kindergruppe mehr bilden

konnte. Auch die Krippe Burg Wirbelwind leidet unter ähnlichen Problemen.“

„In der Zwergenbetreuung arbeiten lediglich ehrenamtliche Kräfte und nicht Hauptamtliche wie in der Krippe“, erläutert Verena May. „Da standen wir aus finanziellen Gründen vor der Entscheidung, eines der beiden Angebote zu schließen. Es lag nahe, dass wir dafür gestimmt haben, die Krippe zu behalten. Wir vom Vorstand des Mütterzentrums bedauern es sehr, dass wir jetzt die Räume der Zwergenbetreuung aufgeben müssen.“

Sie werde die Vereinsräume am Platz der Freundschaft sehr vermissen, fügt sie hinzu. „Waren sie doch für Kinder unter drei Jahre bestens geeignet. Neben den regelmäßigen offenen Treffen wurden dort viele Kindergeburtstage gefeiert.“

Verena May berichtet, dass Eltern ihr noch heute erzählen, dass sie so froh waren, mit ihr einen festen Ansprechpartner gehabt und viele Gleichgesinnte kennengelernt zu haben, welche die gleichen Probleme hatten. „Wir hoffen - in Abstimmung mit der Stadt - in Zukunft zumindest nachmittags offene Treffen in der Krippe Burg Wirbelwind anbieten zu können“, schließt May ihre Erklärungen ab.

Karl-Heinz Riedel



So verwaist bleiben jetzt die Räume der ehemaligen Zwergenbetreuung am Platz der Freundschaft

Foto: Karl-Heinz Riedel

Kandidatensuche zur Ausländerbeiratswahl im März 2026

Am 15. März 2026 finden die nächsten Kommunalwahlen in Hessen statt. Bei uns werden an diesem Tag zugleich die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung für Seligenstadt, die Kreistagsabgeordneten des Landkreises Offenbach und die Mitglieder des Ausländerbeirats der Stadt Seligenstadt gewählt. Der aktuelle Beirat unter Vorsitz von Ergün Kumcu hat darüber informiert, dass bereits jetzt nach Kandidaten für die Wahl Ausschau gehalten wird.

Zur anstehenden Wahl war die Frage aufgetaucht, ob es wieder einen Ausländerbeirat in Seligenstadt geben soll. Denn in der Hessischen Gemeindeordnung steht, dass in Gemeinden mit als 1000 Einwohnern statt eines verpflichtenden Ausländerbeirats auch eine Integrations-

Kommission gebildet werden kann. Die sähe ganz anders aus: Darin hätte der Bürgermeister den Vorsitz, und sie würde mindestens zur Hälfte aus von den Stadtverordneten gewählten sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern bestehen. Laut Kumcu habe man sich allerdings inzwischen darauf geeinigt, dass es auch ab dem nächsten Jahr in Seligenstadt keine Integrations-Kommission, sondern wieder einen Ausländerbeirat geben soll.

Der Ausländerbeirat vertritt die Interessen ausländischer Einwohner und berät die Gemeinde in allen Angelegenheiten, die ausländische Einwohner betreffen. Dafür müssen die Gemeindevertretungen den Ausländerbeirat zu allen die ausländischen Einwohner betreffenden Angelegenheiten anhören. Und er ist berechtigt, in die-

sen Angelegenheiten eigene Anträge einzubringen. Um seine Aufgaben wahrzunehmen, sind ihm die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Alles das ist gesetzlich geregelt in der hessischen Gemeindeordnung in den Paragraphen 84 bis 89.

Die Größe des Seligenstädter Ausländerbeirats ist in der städtischen Hauptsatzung festgelegt, er besteht aus sieben Mitgliedern. Bei der Wahl ist, wie in den anderen Wahlen, auch Briefwahl zugelassen. Ergänzend regelt die Hauptsatzung die Form der Anhörung des Ausländerbeirats in den kommunalen Gremien.

Kandidieren können alle ausländischen Einwohner, die zum Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben und mindestens seit drei Monaten ihren Wohnsitz

in Seligenstadt haben. Auch Bürger mit doppelter Staatsbürgerschaft sind wählbar. Die Wahlbekanntmachung erfolgt spätestens 79 Tage vor dem Wahltermin. Wahlvorschläge können danach als Listen von Gruppen oder Parteien eingereicht werden. Bei der jüngsten Wahl hatte es nur die Liste einer Gruppe gegeben.

Kontakt Wahlamt (Seligenstadt, Markplatz 1):
Tel.: 06182 873800 (Montag bis Freitag, 8.30-12 Uhr);
E-Mail: wahlamt@seligenstadt.de

Jürgen Schneider



Theater im Tunnel

Der Spielplatz zwischen den Hochhäusern in der Berliner Straße 28-32 wird wieder zur Theater-Bühne. Am Freitag, 12. September spielt die Compañie M aus Heidelberg „Cocou“, ein Tanz-Theater mit Musik, zu dem Erwachsene und Kinder ab zwei Jahren eingeladen sind. Ein Tunnel bewegt sich über den Boden, zwei Schauspielerinnen und ein Schauspieler kriechen heraus und wieder hinein, entdecken die Umgebung, den Tunnel und sich. Da werden Hände zu Füßen, zwei Körper zu einem, ein einfacher Tunnel verwandelt sich innerhalb von Sekunden zu einer Raupe, einem Elefantenrüssel, einem majestätischen Gewand, zu einem riesigen Fischmaul oder einem staubsaugenden Wesen. Alles kommt in Bewegung. Begleitet von Percussion, Klängen und Melodien entsteht ein Tanz mit überraschenden Effekten. Nach dem Stück sind die Kinder eingeladen, selbst das Spiel mit den Tunneln auszuprobieren. Zu der Aufführung im Rahmen der hessischen Kinder- und Jugendtheatertage „Kaleidoskop“ lädt der Kinderclub im evangelischen Gemeindezentrum in Kooperation mit dem Niederfeld-Rundblick ein. Dank der Förderung durch die Nassauische Heimstätte kostet das Theater keinen Eintritt.

Claus Ost



Die Compañie M aus Heidelberg hat Spaß an Verwandlung.

Foto: Compañie M

Lange feiern im Niederfeld

Das Stadtteilstfest wächst - in die Breite und in die Länge. Am Samstag, 13. September, soll nicht nur im und am Nachbarschaftshaus gefeiert werden, sondern auch auf der gesperrten verlängerten Ellenseestraße und auf dem Platz der Freundschaft - von 14.30 bis 22 Uhr. Erstmals wird es eine Bühne geben, auf der unter anderem die Niederfeld-Band und die Schulband der Einhard-Schule auftreten werden. Dazu gibt es Verpflegungs-Angebote, Informations-Stände, Spielmöglichkeiten und einen Flohmarkt. Der Niederfeld-Rundblick wird natürlich auch dabei sein. Fragen zum Fest beantwortet Katharina Lange, Nachbarschaftshaus Seligenstadt-Nord, Telefon 874210, integration@seligenstadt.de

Claus Ost

Niederfeld-Rundblick
Alles Wichtige für Seligenstadt-Nord:
www.niederfeld-rundblick.de

Newsletter

Der Niederfeld-Rundblick erscheint als gedruckte Ausgabe meist nur zweimal jährlich. Dabei gibt es ständig so viele Neuigkeiten, die für uns interessant sind. Damit wir alle rasch davon erfahren, gibt es den Niederfeld-Rundblick Newsletter. Er kommt im Abstand von zwei Monaten per Email. Jeder kann für sich den



Newsletter kostenlos abonnieren. Auf der Homepage www.niederfeld-rundblick.de gibt es einen Link, einfach anklicken und die eigene Email-Adresse eingeben. Oder den hier abgebildeten QR-Code einlesen, der führt direkt zur Anmeldungsseite. An- und Abmeldung sind jederzeit möglich. Die Redaktion freut sich auf Sie, denn dann lohnt sich für uns der Aufwand, alle wichtigen Neuigkeiten schnell bereitzustellen.

Jürgen Schneider

IMPRESSUM

NIEDERFELD-RUNDBLICK

Auflage: 2.250
 Verteilung: kostenlos

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Seligenstadt und Mainhausen.



Redaktion:

Claudia Hegemann · Sabine Müller ·
 Claus Ost · Karl-Heinz Riedel · Jürgen Schneider ·
 Franz Roski

Redaktionsanschrift:

Niederfeld-Rundblick
 Evangelisches Gemeindezentrum Seligenstadt
 Jahnstraße 24, 63500 Seligenstadt
 Tel. 06182-29654, Fax 06182-924964
 Mail: redaktion@niederfeld-rundblick.de
 Internet: www.niederfeld-rundblick.de

Layout und Gestaltung:

Rohé Grafikdesign + Printservice
 Römerstr. 41 · 63512 Hainburg
 Tel. 06182-8293177 · www.rohe-grafik.de

Wir freuen uns über Spenden für den Niederfeld-Rundblick auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Seligenstadt und Mainhausen bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt, IBAN: DE07 5065 2124 0001 0040 43, BIC: HELADEF1SLS, Verwendungszweck: Niederfeld-Rundblick

NACHBARSCHAFTSHAUS SELIGENSTADT-NORD

Am Hasenpfad 31, 63500 Seligenstadt
<https://www.seligenstadt.de/buergerservice/familie-kinder/nachbarschaftshaus/>
 Projekt „Chance für einen besseren Schulabschluss“
 - Lerntreff - Projekt „Chance für einen besseren Schulabschluss“ ab der 5. Klasse:
 Montag, Mittwoch, Donnerstag
 14.00 - 17.00 Uhr, keine Anmeldung erforderlich
 Frauentreff des internationalen Nachbarschaftsvereins
 Montag von 9.00 bis 12.00 Uhr
 Bürgerfrühstück - mittwochs von 9.00 bis 11.00 Uhr
 Frauencafe, jeden dritten Freitag im Monat
 von 15 bis 17 Uhr
 Frauennetzwerktreffen: Impuls, Austausch und Planung von Aktionen
 in Seligenstadt
 JUZ
 Öffnungszeiten Dienstag und Donnerstag 13:00-19:00 und
 1 x im Monat Freitag (Event)
 Aktuelle Informationen zu den Öffnungszeiten finden Sie auf Instagram
 unter @JUZ_Seligenstadt.
 Bei Fragen melden Sie sich gerne unter jugendtreff@seligenstadt.de / 06182-874020
 oder 0176-46674946

BERATUNGSANGEBOTE IM NACHBARSCHAFTSHAUS

Rentenberatung der Deutschen Rentenversicherung
 Terminsprache: Herr Jäger 06106 - 733323 oder Herr Ruppel 06182 - 3329

ANSPRECHPARTNER IM NACHBARSCHAFTSHAUS

Wohnungsvermittlung / Hausverwaltung/Raumvergabe
 Abgabe Wohngeldanträge - Michele Strauch -
 E-Mail: wohnung@seligenstadt.de
 Tel. 06182/87 4100

Kinder- und Jugendbüro / Offene Jugendarbeit
 N.N. - E-Mail: jugendtreff@seligenstadt.de
 Tel. 06182/87 4020

Kinder- und Jugendbüro / Offener Jugendtreff
 Sandy Sehner - E-Mail: jugendtreff@seligenstadt.de
 Tel. 06182/87 4020 und 0176-46674946

Kinder- und Jugendbüro / Allg. soziale Arbeit
 Ulrike Bock - E-Mail: sozialberatung@seligenstadt.de
 Tel. 06182/87 4050

Frauenbüro / kommunale Frauenbeauftragte
 Verena May - E-Mail: frauenbuero@seligenstadt.de
 Telefon: 06182/98 4200 Handy: 0176/466 74714

Integration / Flüchtlingshilfe
 Verena May, Katharina Lange
 E-Mail: integration@seligenstadt.de
 Tel. 06182/87 4200 und 87 4210
 Handy Katharina Lange: 0176/466 74107

Unterbringung
 N.N. / Gerrit Kratzl
 E-Mail in Fällen von drohender Obdachlosigkeit: obdach@seligenstadt.de
 E-Mail in Angelegenheiten der Asylunterbringung: asyl@seligenstadt.de
 Tel. 06182/87 4030 Handy: 0176/466 78148

Verwaltung Josefin Bergmann Tel. 06182/874040
 Leiter des Nachbarschaftshauses/Kinder- und Jugendbüro
 Leiter Amt für Soziale Infrastruktur - Gerrit Kratz -
 E-Mail: soziale-infrastruktur@seligenstadt.de
 Tel. 06182/87 4000

FÜR KINDER

Evangelische Kindertagesstätte Niederfeld
 Berliner Str. 1, 63500 Seligenstadt
 Tel. 06182/2 40 57
<https://seligenstadt-evangelisch.ekhn.de/startseite/kinder-juugendliche/>

ev-kita-niederfeld.html

kita.niederfeld@ekhn.de

Katholische Kindertagesstätte St. Marien
 Steinweg 25, 63500 Seligenstadt
 Tel. 06182/2 48 59

<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/seligenstadt-west/ueber-uns/kita-stmarien/>

Kinderkrippe Burg Wirbelwind
 für Kinder von 6 bis 36 Monaten,
 Öffnungszeiten 7.30 - 16.00 Uhr
 Am Hasenpfad 31a, 63500 Seligenstadt
 E-Mail: burg-wirbelwind@web.de
 Tel. 06182/6 40 73 83
www.krippe-burg-wirbelwind.de

Zwergenbetreuung
 für Kinder von 1 bis 3 Jahren,
 Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr
 Vereinsräume Mütterzentrum Seligenstadt e.V.
 Berliner Straße 11, 63500 Seligenstadt
 Email: vorstand_weibernest@web.de
 Tel. 0151-10 90 86 16

<https://www.weibernest-seligenstadt.de/home/zwergenbetreuung/>

Konrad-Adenauer-Schule
 Steinweg 21, 63500 Seligenstadt
 Tel. 06182/2 15 54

Email: verwaltung@konrad-adenauer-schule-seligenstadt.de
<http://www.konrad-adenauer-schule-seligenstadt.de/>

Nachmittagsbetreuung „Rappellekiste“ an der Konrad-Adenauer-Schule
 Steinweg 21, 63500 Seligenstadt
 Tel. 06182/89 71 57

<https://www.seligenstadt.de/buergerservice/familie-kinder/kinder/schulbetreuung/paed-betreuung-an-der-konrad-adenauer-schule/>

Email: betreuung-kas@seligenstadt.de

Kinderclub im Evangelischen Gemeindezentrum
 Jahnstr. 24, 63500 Seligenstadt -
 Offene Nachmittage für 6-12jährige
 dienstags und donnerstags
 von 14.00 bis 16.30 Uhr
 Tel. 06182/2 96 54
<https://kinderclubseligenstadt.de/>

BEHÖRDEN UND INSTITUTIONEN

Rathaus, Marktplatz 1, 63500 Seligenstadt
<https://www.seligenstadt.de/>
 Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr
 Tel. 06182/87-0

Ausländerbeirat
auslaenderbeirat@stadtseligenstadt.de
 Tel. 06182/878990
 Telefonisch erreichbar während der Sprechstunde donnerstags
 von 16.30 bis 18 Uhr im Rathaus

Nassauische Heimstätte
 Regionalcenter Offenbach
 Herrnstr. 53, 63065 Offenbach
 Tel. 069/678674-0

<https://www.wohnen-in-der-mitte.de/mieter-service/regional-und-servicecenter/>

regionalcenter-offenbach/
 Hausmeister Herr Kozakiewicz,
 (täglich von 7.30 bis 16.30 Uhr)
 Tel. 01 78 - 6 00 35 35

Polizeistation Seligenstadt
 Giselastraße 1
 63500 Seligenstadt
 Telefon: 06182/89 30-0

eMail: pst-seligenstadt.pps@polizei.hessen.de
 Internet: <http://www.polizei.hessen.de/ppsoh>
 Kontaktbeamtin der Polizei:
 Lisa Spitz
 Tel. 06182/89 30 0

SERVICE

Caritas-Sozialstation, Kolpingstraße 36 - 38
 Tel. 06182/2 62 80

<https://www.caritas-offenbach.de/alter-und-pflege/ambulante-pflege/sst-seligenstadt/sst-seligenstadt>

Beratungsstelle der Caritas
 Kolpingstraße 36
 63500 Seligenstadt

Telefon 06182 - 26289
 Fax 06182 - 29212

Allgemeine Lebensberatung
 Özlem Nalci

Ozlem.Nalci@cv-offenbach.de

Beratung für Frauen in Schwangerschaft und Notlagen
 Jennifer Engelmohr

<https://www.caritas-offenbach.de/beratung-und-hilfe/kreis-offenbach/>

Erziehungsberatungsstelle der Caritas Seligenstadt
 Jakobstraße 5, 63500 Seligenstadt

für Eltern, Kinder und Jugendliche
 Tel. 06182/89 56 - 0

für Erwachsene und Paare: Tel. 06182/78 74 11

Schuldnerberatung der Regionalen Diakonie Hessen-Nassau
 Sprechstunden nach Vereinbarung in der Jakobstraße 5 Tel. 06106/660090

Seniorenberatung, Daniel Kettler
 im Rathaus, Sprechzeiten nach Vereinbarung
 Tel. 06182/ 87 5100

<https://www.seligenstadt.de/buergerservice/familie-kinder/senioren/>

Arbeitskreis „Willkommen in Seligenstadt“
<https://ak-willkommen.org/>

FLUDUM (Flüchtlinge lernen integrativ deutsch und mehr)
 Kolpingstraße 36 (über dem Arbeitsamt), Seligenstadt
<https://ak-willkommen.org/fludum/>

Migrationsberatung Deutsches Rotes Kreuz
 Bahnhofstraße 32, 63500 Seligenstadt
migrationsberatung@drk-oi.de

HALTESTELLE

Anlaufstelle für Menschen in materiellen und persönlichen Notlagen
 mittwochs von 15. - 16.Uhr im Gemeindezentrum von St. Marien, Steinweg 25

Ausweis und/oder Meldebesätigung mitbringen
<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/seligenstadt-west/leben-gestalten/haltestelle>

EUTB LK-Offenbach, Beratungsangebot der DMGS e.V
 Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)

Nebenstandort:
 Nachbarschaftshaus Seligenstadt
 Am Hasenpfad 31
 63500 Seligenstadt - jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 9 Uhr bis 11 Uhr

Telefon: Zentrale Anmeldung: 0800 4540106 (kostenfrei)
 E-Mail: EUTB-LK-OF@dmgs-hessen.de
 Beratung in DGS mittels Dolmetschung möglich

Psychosoziale Kontakt und Beratungsstelle
 Nebenstandort:
 Nachbarschaftshaus Seligenstadt
 Am Hasenpfad 31
 63500 Seligenstadt - dienstags von 10 Uhr - 12 Uhr
 Mail: info@ebmail.de
 Tel. 069 801018252

NOTRUF

Ärztliche Notdienstzentrale in der Asklepios-Klinik
 Sprechzeiten:
 Mittwoch von 18.00 Uhr - Donnerstag 7.00 Uhr,
 Freitag von 18.00 Uhr bis Montag 7.00 Uhr
 Tel. 06182/1 92 92

Polizei: Tel. 1 10

Feuerwehr: Tel. 1 12

Rettungsdienst: Tel. 1 12

Nottelefon Sucht: 0180 365 24 07 (Guttempler in Hessen)